

Lawrence S. Wittner. *Confronting the Bomb: A Short History of the World Nuclear Disarmament Movement.* Stanford: Stanford University Press, 2009. 272 S. \$55.00 (cloth), ISBN 978-0-8047-5631-0; \$21.95 (paper), ISBN 978-0-8047-5632-7.



Reviewed by Philipp Baur

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2010)

L.S. Wittner: Confronting the Bomb

Seit dem Beginn der Obama-Administration steht weltweite nukleare Abrüstung wieder explizit auf der Agenda internationaler Diplomatie. Auch wenn die tatsächlichen Fortschritte des am 8. April 2010 in Prag zwischen den USA und Russland unterzeichneten START-Folgeabkommens (New Start) unterschiedlich bewertet werden – in der Öffentlichkeit, so scheint es, hält sich die Debatte um die faktisch kaum veränderte Präsenz von Nuklearwaffen in Grenzen. Es ist aber gerade die Bedeutung einer kritischen und protestbereiten Zivilgesellschaft, die Lawrence S. Wittner in seinem neuen Buch *Confronting the Bomb: A Short History of the World Disarmament Movement* zurückschleift in den Fokus der Aufmerksamkeit holt. Nach Hiroshima und Nagasaki wurden Nuklearwaffen außer in Tests nie wieder eingesetzt, auch die heißen Phasen des Kalten Krieges hat die Welt ohne einen atomaren Schlagabtausch überstanden. Die konventionelle Erklärung von „Friede durch Abschreckung“ greife aber, so schreibt Wittner in der Einleitung, bei weitem zu kurz. Ohne die Berücksichtigung einer Protestbewegung, die global Millionen von Menschen mobilisierte, können weder das Ausbleiben eines Atomkrieges noch die bekannten

politischen Initiativen zur Rüstungsbegrenzung bzw. Abrüstung verstanden werden (S. xi-xii).

Wittners neues Buch bietet eine gut 200-seitige Zusammenfassung seines dreibändigen Hauptwerks *The Struggle Against the Bomb*, das mit seinen über 1.800 Seiten grundlegender Forschung eine der wichtigsten Referenzstudien zur Geschichte des Kalten Krieges ist. Lawrence S. Wittner, *The Struggle Against the Bomb*, Band 1: *One World or None* (1993); Band 2: *Resisting the Bomb* (1997); Band 3: *Toward Nuclear Abolition* (2003), Stanford 1993/1997/2003. Darin hervorgehoben sind zwei Thesen: die internationalen Abrüstungs- und Atomwaffenkontrollverträge seien in erheblichem Maße auf das Engagement und den Protest der globalen Abrüstungsbewegung zurückzuführen, und die meisten Regierungsvertreter der Großmächte haben sich erst in Reaktion auf den öffentlichen Druck, nicht aber aus genuiner sicherheitspolitischer Überzeugung für Abrüstung entschieden. Dies hat Wittner die Kritik eingebracht, seine Darstellung sei teils überzeichnet und geprägt von binären Polaritäten (Volk-Regierung, gut-böse), die selbst für die Block-Konfrontation des

Kalten Krieges $\frac{1}{2}$ berspitzt erscheinen. Ohne die wissenschaftliche Leistung in Frage zu stellen merkte etwa Holger Nehring an, dass Wittners historische Analyse mitunter von einem politischen Impetus gepr $\ddot{a}$ gt sei. Vgl. Holger Nehring: Rezension zu: Wittner, Lawrence S.: *Toward Nuclear Abolition. A History of the World Nuclear Disarmament Movement, 1971 to the Present*. Stanford 2003, in: H-Soz-u-Kult, 03.07.2004, (21.05.2010). Auch Benjamin Ziemann ist sehr kritisch in der Einleitung des von ihm herausgegebenen Sammelbandes: *Peace Movements in Western Europe, Japan and the USA during the Cold War*, Essen 2007, S. 17f.

In gewisser Weise gilt dies auch f $\ddot{u}$ r *âConfronting the Bomb*, das Wittner mit einer Standortbestimmung in der Gegenwart beschlie $\ddot{a}$ t, verbunden mit dem Aufruf, dass eine nuklearwaffenfreie Welt nur durch die tatkr $\ddot{a}$ ftige Agenda einer globalen Graswurzelbewegung sowie internationalen, nicht nationalstaatlich gef $\ddot{u}$ hrten Initiativen erreicht werden k $\ddot{u}$ nnen (S. 221-225). M $\ddot{u}$ gliche historische Bezugspunkte und Vorbilder daf $\ddot{u}$ r beschreibt er in den neun vorangehenden Kapiteln. Ausgangspunkt der Darstellung ist die Fr $\ddot{u}$ hphase des 20. Jahrhunderts, $\ddot{u}$ ber die Wittner pointiert bemerkt: *âThe Bomb had its critics long before it became a reality.* (S. 1) Formen dieses Protestes, gerade im Zuge des amerikanischen Manhattan Projektes, kamen haupts $\ddot{a}$ chlich von prominenten Exil-Wissenschaftlern wie Niels Bohr oder Max Born. Sie hatten die milit $\ddot{a}$ rische Brisanz nuklearer Fission bereits fr $\ddot{u}$ h erkannt und versuchten, wenn auch erfolglos, auf Roosevelt und Churchill einzuwirken.

Die Urspr $\ddot{u}$ nge einer eigentlichen Anti-Nuklearbewegung verortet Wittner in der unmittelbaren Zeit nach den Bombenabw $\ddot{u}$ rften auf Hiroshima und Nagasaki im Sommer 1945. Unter dem Eindruck der Verw $\ddot{u}$ stungen des Zweiten Weltkrieges erhielten Stimmen nach einer Weltregierung zur gemeinsamen Friedenssicherung (*âOne World or None*) international regen Zuspruch. In diesem Milieu fanden auch die Gegner der Atombombe einen Platz und begannen, sich weltweit zu organisieren. Hatten Forderungen nach Abr $\ddot{u}$ stung unmittelbar nach Kriegsende noch politisches Geh $\ddot{a}$ hr gefunden, so wies der sich verfestigende Ost-West-Gegensatz schon Ende der 1940er-Jahre in die entgegengesetzte Richtung $\ddot{a}$ das nukleare Wett $\ddot{r}$ sten der beiden Superm $\ddot{a}$ chte USA und Sowjetunion begann. Auch in der $\ddot{u}$ ffentlichen Meinung der fr $\ddot{u}$ hen 1950er-Jahre fanden pazifistische Stimmen eine immer geringere Aufmerksamkeit. Trotzdem wertet Wittner die $\ddot{u}$ berwiegende Ablehnung eines Atomwaffeneinsatzes

(auch in Regierungskreisen) als einen Erfolg der fr $\ddot{u}$ hen Abr $\ddot{u}$ stungsbewegung (S. 49-51).

Die Entwicklung der Wasserstoffbombe f $\ddot{u}$ hrte ab Mitte der 1950er-Jahre zu einer Renaissance und Institutionalisierung des Protestes. Die britische *âCampaign for Nuclear Disarmament* (CND) ist nur eines der prominenteren Beispiele f $\ddot{u}$ r Nicht-Regierungsorganisationen, die sich global f $\ddot{u}$ r atomare Abr $\ddot{u}$ stung stark machten und breiten $\ddot{u}$ ffentlichen Zuspruch erhielten. Deren Argumente kontrastiert Wittner (paradigmatisch f $\ddot{u}$ r die Konzeption des Buches) mit den Reaktionen von Regierungen und Politikern, die sich zun $\ddot{a}$ chst ablehnend bis feindselig verhielten, dann aber dem $\ddot{u}$ ffentlichen Druck doch nachgeben mussten. Sowohl die Sowjetunion als auch die USA verh $\ddot{a}$ ngten etwa 1958 Moratorien f $\ddot{u}$ r Atombomben-Tests (S. 79-81).

Dieser Erfolg der Aufr $\ddot{u}$ stungsgegner sollte zwar nur von kurzer Dauer sein $\ddot{a}$ Anfang der 1960er-Jahre nahmen neben den USA und der Sowjetunion auch Frankreich, Gro $\ddot{a}$ britannien und China wieder oberirdische Atomwaffen-Tests auf und entwickelten neue Interkontinental-Raketen $\ddot{a}$ aber im gleichen Atemzug organisierten sich die nationalen Protestbewegungen verst $\ddot{a}$ rkt auf internationaler Ebene, etwa in der *âInternational Confederation for Disarmament and Peace* (ICDP). In Folge der Kuba-Krise vom Oktober 1962 und des *âNuclear-Test Ban Treaty* (August 1963) wurde die Abr $\ddot{u}$ stungsbewegung dann zum *âOpfer ihres eigenen Erfolgs.* (S. 112) Im selben Ma $\ddot{a}$ e, wie die beiden Superm $\ddot{a}$ chte USA und Sowjetunion sich von der unmittelbaren nuklearen Konfrontation entfernten, nahm auch das Mobilisierungspotential der sich siegreich f $\ddot{u}$ hlenden Atomwaffengegner ab.

Wittner argumentiert, dass die 1970er-Jahre zwar gemeinhin als Zeit der Entspannungspolitik gelten und die Abr $\ddot{u}$ stungsgruppierungen einen deutlichen Mitgliederschwund zu verzeichnen hatten, diese aber dennoch institutionell mehr als nur $\ddot{u}$ berwinterten. Nur so sei zu erkl $\ddot{a}$ ren, dass sie Ende der 1970er-Jahre, im Zuge des Nato-Doppelbeschlusses und der Debatte um die Wiederbewaffnung der NATO-Streitkr $\ddot{a}$ fte in Europa, ein umso st $\ddot{a}$ rkeres Revival erfuhren (S. 139-140). Die fr $\ddot{u}$ hen 1980er-Jahre charakterisiert Wittner als eine Zeit des Aufeinanderprallens der kriegswilligen *âFalken* (hawks) der *âEstablishment*-Seite, allen voran U.S.-Pr $\ddot{a}$ sident Reagan, und den friedfertigen *âTauben* (doves) der Friedensbewegungen. Das Buch findet hier seinen dramatischen H $\ddot{u}$ punkt, im Vordergrund steht

die Ereignisgeschichte der zahlreichen globalen Proteste (S. 174-176). Wittner betont dabei den unmittelbaren „Triumph“ der Abrüstungsbefürworter und die Folgen der Abrüstungsbestrebungen für den Kollaps der Sowjetunion. Damit widerspricht er Forschungsstimmen, die die Friedensbewegung der 1980er-Jahre zumindest an ihren kurzfristigen Zielen gemessen als gescheitert ansehen. Vgl. u.a. Helmut F. Dröcker, Warum die Friedensbewegung scheitern musste. Gedanken zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen 1980-1984. Frankfurt am Main 1985; Andreas Wirsching, Abschied vom Provisorium. Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1982-1989/90, München 2006, S. 105f. Das letzte Wort in dieser Diskussion ist noch nicht gesprochen und kann wohl erst durch neuere Forschungen abgewogen werden. Vgl. als Einstieg in die Diskussionsdiskussion das Portal „Nuclear Crisis“ (21.05.2010).

„Confronting the Bomb“ bietet einen prägnanten und schnell zu lesenden Einblick in die bewegte (Erfolgs-)Geschichte der internationalen Abrüstungs- und Friedensbewegung sowie ihre transnationalen Vernetzungen. Dabei bezieht Wittner immer auch die Konflikte mit der „Establishment“-Seite ein. Zu den Stärken des Buches zählt die Berücksichtigung der Proteste in der Sowjetunion sowie der divergierenden Rah-

menbedingungen in Ost und West. Das Ergebnis ist ein globales Protest-Panorama des nuklearen Zeitalters. In bester angelsächsischer Tradition gelingt es Wittner, wissenschaftliche Sachverhalte verständlich darzustellen und so auch einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen. Eine deutsche Übersetzung ist sicher wünschenswert.

Gleichzeitig wird die Kürze der Darstellung der Komplexität und Spannbreite des Themas nicht immer gerecht. Mehr als eine Einführung in die Ereignisgeschichte bietet das Buch kaum. Forschungsdiskussionen sind selbst in Ansätzen ausgeklammert, Fuß- oder Endnoten sowie ein Literatur- und Quellenverzeichnis fehlen leider komplett. Dies ist auch der Grund, warum Wittners leitmotivischer These vom binären Konflikt zwischen Establishment und Anti-Establishment letztlich der argumentative Unterbau fehlt. Eine differenzierte Diskussion und vor allem vielseitige Kontextualisierung (zum Beispiel durch die Berücksichtigung populärkultureller Auseinandersetzungen mit der Bombe) muss selbst in einer Einführung nicht zu kurz kommen. Der wissenschaftliche Leser dürfte deswegen wohl größtes Interesse an Wittners unbetroffenem Hauptwerk „Struggle Against the Bomb“ finden.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Philipp Baur. Review of Wittner, Lawrence S., *Confronting the Bomb: A Short History of the World Nuclear Disarmament Movement*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2010.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=30496>

Copyright © 2010 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.